

Die Heldenmutter

Es spielte keine Rolle, dass es ein Elbenkind war. Es spielte nicht einmal eine Rolle, dass es nicht wie ein Mensch aussah; es war ein Kind, und es war *ihr* Kind. *Ihr* Sohn. (Ende Kap. 6)

Zyklus/Band:

Autor: **Wolfgang & Heike
Hohlbein**

Erscheinungsjahr 1985 / 1989 TB

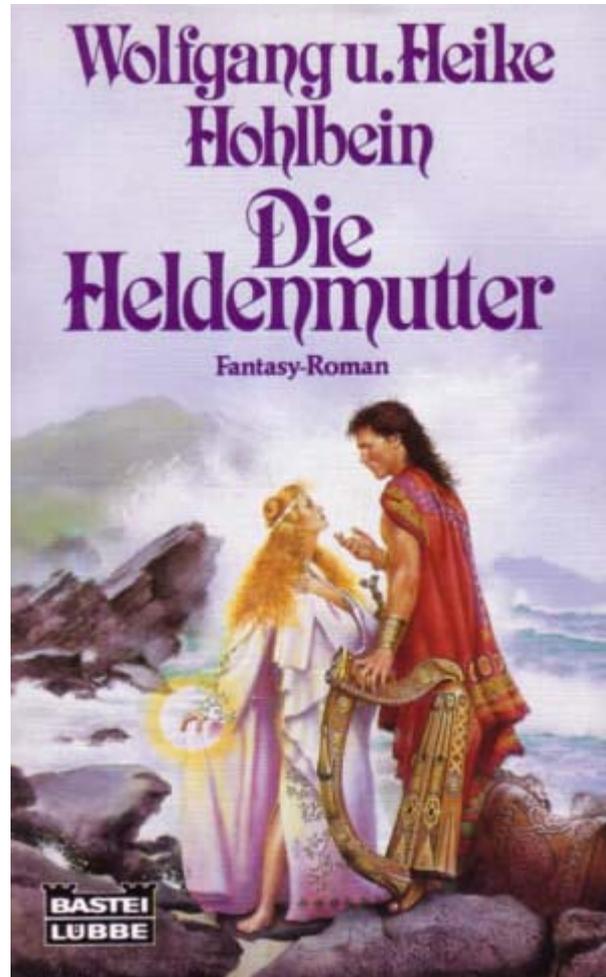
Original:

Verlag: Ueberreuter / Bastei-
Verlag Lübbe GmbH
(TB)

ISBN: 3-404-20130-2

Subgenre: High Fantasy

Seitenzahl: 590 S.



Worum's geht:

Auf einem Bauernhof entdeckt die hochschwangere Lyra ein Flüchtlingspaar, den Barbaren Sjur und die Elfin Erion, ebenfalls kurz vor der Niederkunft, versteckt in der Scheune. Sie sind auf der Flucht vor einem mächtigen Gegner. Lyra als Magd wird von der Bäuerin traktiert, denn sie erwartet das Kind des Hausherrn. Dieses stirbt unmittelbar nach der Geburt. Wenige Tage später kommen schwarze, eisengepanzerte Reiter in die Gegend. Lyra wird versteckt und entgeht so dem Überfall, der die gesamte Hofgemeinschaft auslöscht. Lediglich Erion überlebt tödlich verletzt, übergibt Lyra ihr gerade geborenes Kind, den Befreier Toran und in einem Schwall ihr magisches Bewusstsein. Ein Reitertrupp kehrt zurück, Lyra kämpft gegen einen grenzenlos überlegenen gerüsteten Mann – und siegt. Die auftauchenden anderen sehen sich plötzlich mit Dago einem besseren Kämpfer gegenüber. Lyra und der Magier Dago flüchten ohne sich zu kennen, verwischen ihre Spuren, aber der Feind folgt und rückt unaufhaltsam näher. Nach einiger Zeit ist klar: Einer der sechs unsterblichen Magier mit den goldenen Masken sitzt ihnen im Nacken. Der in höchster Not herbei eilende Zwerg Schwarzbart führt sie durch die Minen von Tirell, jedoch in den Hallen der Verstorbenen erwartet sie Ratte, der Goldene und der ist unbesiegbar, aber er konnte nicht mit der versteckten Elfenmagie rechnen. Dann aber geht es Schlag aus Schlag. In der Festung Albstein steht seit tausend Jahren der Schrein Torans, den noch niemand öffnen konnte, bis auf Lyra – und die magische Rüstung ist zierlich und sie ist ein Kleid...

Warum's so gut ist:

Es ist schon ähnlich wie bei einem Rollenspiel. Der Anfang ist ganz leicht, ein Gegner, der gerade so mit äußerster Kraft und viel Glück besiegt wird, dann etwas Magiezugabe und fähigere Widersacher, komplexere Situationen. Mit der steigenden Erfahrung nimmt auch die Anzahl der Kontrahenten zu. So geht das viele Runden lang und immer wieder kommt etwas neues, unerwartetes. Dass es trotzdem nicht langweilig wird, ist dem Geschick der Autoren zuzuschreiben.

Liest man unter einem anderen Gesichtswinkel, dann kann man in der Protagonistin eine moderne Variante von Jeanne d'Arc entdecken. Es spricht vom Mut der Autoren, eine weibliche Hauptperson zu kreieren, was 1985 noch nicht unbedingt Stil der Zeit war.

Die Protagonisten sind nicht allzu komplex geschildert, Dago zeigt aber schon von Anfang an einige unerwartete Facetten und sein Name verbirgt einen Hinweis. Eigentlich ist das Ende ja schon von Anfang an klar, Toran muss siegen, aber Toran bleibt ein Baby. So wächst Lyra in eine Rolle als Ziehmutter des Helden hinein, die sie immer wieder über ihre Grenzen belastet. Als Trägerin des magischen Gewandes und Torans Waffen ist sie der Hoffnungsträger der jahrhundertlang unterdrückten Völker und bis auf die Elben vereinigt sie alle Gruppen. Mit jedem Sieg kommt sie der Niederlage näher, denn die Burg des Drachen, des höchsten aller Magier, ist leer. An dieser Wendung wächst Lyra über sich hinaus, gut in Szene gesetzt und so nimmt der Schluss dann doch eine unerwartete Wendung.

Die Spannung bleibt bis zuletzt erhalten und die inneren Reflektionen, teilweise auch als Dialoge ausgeführt, heben die Geschichte ein wenig über das reine Actionniveau hinaus.

Wertung:	5 ist das Beste, 1 das Schlechteste
Insgesamt:	4
Welt: (Atmosphäre, Komplexität, Innovation der dargestellten Welt)	4.5
Aufmachung: (Coverbild, Gestaltung innen, Extras)	4.5
Sprache:	3.5
Story:	4
Karte:	nein
Personenglossar:	nein
Sachglossar:	nein
Hinweise zur Sprache/Aussprache:	nein
Illustrationen/Vorsatzbild/Sonstiges:	nein
Fazit:	Rollenspielähnlich, mit viel Phantasie und durchaus einigen Überraschungen
Buch gemocht? Vielleicht gefällt dann auch...	
Online-Rezension:	http://www.bibliothek-phantastika.de
Verfasser – Inhalt und Rezension / Zeit	wolfcrey / 31-3-2005